

FONO-NOTIZEN

Neues von der Schallplatte

Erstmals werden die gesamten Werke für Orchester von Jean Sibelius für die Schallplatte aufgenommen. Göteborgs Sinfonie-Orchester, unter der Leitung seines neuen Chefdirigenten Neeme Järvi, hat dazu den Auftrag erhalten. Es handelt sich dabei um das umfangreichste Schallplattenprojekt, an dem je ein nordisches Orchester teilnahm.

Die Aufnahmen beginnen im September 1982 und werden bei der schwedischen Schallplattenfirma BIS erscheinen. Geplant sind etwa 15 Stunden eingespielte Orchestermusik, die auf 15 LPs veröffentlicht werden sollen. Für einen späteren Zeitpunkt hat BIS, ebenfalls in Zusammenarbeit mit Göteborgs Sinfonie-Orchester, eine Serie mit Orchesterwerken von Carl Nielsen geplant. Der ethnische Dirigent Neeme Järvi war Ende der 50er Jahre Schüler und Assistent von Jewgenij Mravinsky in Leningrad, bevor er mit der musikalischen Leitung des Tallinn-Orchesters betraut wurde. Järvi hat später sowohl am Bolschoi-Theater in Moskau, als auch sämtliche bedeutenden sowjetischen Orchester dirigiert und zahlreiche Schallplattenaufnahmen gemacht. 1980 emigrierte er aus der UdSSR und lebt heute in Amerika. Hier wie auch in Europa hat Järvi inzwischen mit zahlreichen Orchestern zusammengearbeitet; beim Birmingham Symphony Orchestra ist er als ständiger Gastdirigent verpflichtet.

In den vergangenen Wochen wurden zwei neue EMI-Schallplattenproduktionen mit **Maurice André** abgeschlossen: Volume 5 seiner populären „Trompete & Orgel“-Aufnahmen mit Hedwig

Bilgram (Bach, Händel, Vivaldi u. a.) und eine Platte mit Kompositionen für Trompete und Orgel. André-Partnerin ist die französische Harfenistin Joelle Bernard (Solistin im Sinfonieorchester des französischen Rundfunks). Das Repertoire umfaßt Tänze der Renaissance aus acht Ländern mit Werken von Byrd, Frescobaldi, Praetorius und Sweelinck.

Die erste umfassendere Aufnahme des mehrstimmigen weltlichen Vokalwerkes von Franz Schubert, die EMI jetzt vorlegt, stellt eine Pioniertat in der Geschichte der Schallplatte dar. Während das Sololied Schuberts zum Inbegriff des romantischen Liedes überhaupt geworden ist, standen bisher insbesondere die „Weltlichen mehrstimmigen Vokalwerke“ weitgehend im Schatten seiner bekannten Lieder und der populären Zyklen wie z. B. „Die schöne Müllerin“ oder „Die Winterreise“. Schuberts mehrstimmige Vokalkompositionen weisen einen Ideenreichtum und eine Vielfalt auf, die durch die wechselnde Besetzung, die vom Solistenensemble bis zum achtmännigen Männerchor reicht, noch unterstrichen wird. Auch die instrumentale Begleitung steht ganz im Dienst differenzierter Textausdeutung und reicht vom klavierbegleiteten Chorlied bis zu den klangmalenden tiefen Streichern in der Vertonung von Goethes „Gesang der Geister über den Wassern“. Zur Einspielung dieser in ihrer Verschiedenartigkeit einmaligen Dokumentation haben sich die profiliertesten Sänger-Persönlichkeiten eingefunden: Hildegard Behrens, Brigitte Fassbaender, Peter Schreier und Dietrich Fischer-Dieskau musizieren mit Mitgliedern des Chores des Bayerischen Rundfunks und der Capella Bavariae. Wolfgang Sawallisch, der spiri-

tus rector dieser Aufnahme, hat nicht nur die 90 Titel zusammengestellt, sondern übernahm auch die künstlerische Gesamtleitung, sei es als bewährter Klavierbegleiter oder als Dirigent von Chor und Orchester des Bayerischen Rundfunks. Hilfreiche, kreative Unterstützung erhielt Sawallisch dabei von seinen prominenten Mitstreitern: Im Teamwork wurde erst bei den Proben entschieden, welches Werk solistische oder chorische Realisierung – und damit optimale Wirkung – erfahren sollte. (Franz Schubert, Mehrstimmiges weltliches Vokalwerk; EMI 1C 157-43130/34)

Der Gitarrist **Angel Romero** hat kürzlich in Hollywood einen längerfristigen Vertrag mit Angel Records und der International Classical Division der EMI unterzeichnet. Der Vertrag umfaßt weitere Solo-Aufnahmen und Konzert-Produktionen. Bereits fertiggestellt ist eine Einspielung der Konzerte von Mario Castelnuevo-Tedesco und Frederico Moreno Torroba mit dem English Chamber Orchestra. Für 1982 hat Angel Romero seine erste Solo-

Tournee durch Europa geplant.

Mit den 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker ist bei Telefunken (6.42525 AZ Digital) nun die zweite Platte erschienen. Sie enthält unter anderem auch wieder zahlreiche Bearbeitungen von Originalwerken: Erich Bergel instrumentierte drei Stücke aus Bachs „Kunst der Fuge“, Ensemble-Mitglied Christoph Kapler steuerte Bertalis „Sonata à due chori“ bei. Bernsteins „Maria“ aus der „West Side Story“ beschließt dann diese neueste Produktion der „12“.

Eine ausgefallene Dvořák-Einspielung legt **Antal Dorati** mit dem Detroit Symphony Orchestra vor. Wer tippt schon bei der Polka „An Prager Akademiker“ oder dem „Prager Walzer“ auf Dvořák? Hier liegen nun diese Werke vor: die fünfsätzig „Tschechische Suite“ von 1879, der D-Dur-Walzer ebenso wie die Es-Dur-Polka, die Polka von 1880 (alle drei erst 1961 veröffentlicht) und das Notturmo H-Dur op. 40, das Dvořák

selbst am 22. März 1885 im Londoner Crystal Palace aufführte. Eine Platte, die Doratis Sinn für Repertoire-Raritäten unterstreicht (Decca 6.42672 AZ Digital).

Sämtliche Streichquartette von Béla Bartók hat das **Eder-Streichquartett** für Telefunken aufgenommen (Telefunken 6.35552 FK). Das Eder-Quartett wurde im Jahre 1972 von vier ehemaligen Studenten der Budapester Musikakademie „Ferenc Liszt“ gegründet. Sie hatten Kammermusik bei dem international bekannten Professor András Mihály studiert, der das weltberühmte Bartók-Quartett und das Kodály-Quartett gegründet hatte. Beim internationalen Streichquartett-Wettbewerb von Evian gewann das Eder-Quartett 1976 den ersten Preis. Im folgenden Jahr erhielt es den zweiten Preis beim ARD-Wettbewerb in München. 1978 absolvierten die vier Musiker einen Meisterkurs an der Yale University Norfolk (USA) bei Raphael Hillyer. Zahlreiche Gastspielreisen führten das junge Ensemble bereits ins In- und Ausland.

Eine neue preisgünstige Reihe mit historischen Aufnahmen bringt die CBS seit kurzem auf den Markt. Die ersten fünf Veröffentlichungen präsentieren: Arien aus Werken von Wagner, Schubert, Verdi u. a. mit dem Tenor Lauritz Melchior (CBS 60200), Auszüge aus Bartóks „Mikrokosmos“, von Bartók selbst gespielt (CBS 60201), zwei Mozart-Sinfonien (Nr. 38 und 41) mit dem Royal Philharmonic Orchestra London unter Sir Thomas Beecham (CBS 60202), eine Gesamtaufnahme in italienischer Sprache von Puccinis „La Bohème“ mit Bidu Sayao, Richard Tucker u. a. sowie dem Chor und Orchester der Metropolitan Opera Association unter Giuseppe Antonelli (CBS 78243) und Orgelwerke von Bach, gespielt von Albert Schweitzer (CBS 78256).

Die Gesamtaufnahme von Alban Bergs „Lulu“ unter **Christoph von Dohnányi** ist mit dem Grand Prix du Disque ausgezeichnet worden.

Das **Orchester der Deutschen Oper Berlin** hat der Jungen Deutschen Philharmonie eine Spende in Höhe von 6000,- DM zur Verfügung gestellt. Hiermit hofft das Orchester der Deutschen Oper Berlin ein Signal zu setzen. Die deutschen Opernorchester leiden in existenzbedrohender Weise unter Nachwuchsmangel. Die Junge Deutsche Philharmonie leistet exemplarische Arbeit, um diesen Zustand zu verbessern. Die Spende soll Dank und Anerkennung hierfür sein.

Auf Tournee

Das Alban Berg Quartett absolvierte in neuer Besetzung im November '81 seine zweite Japan-Tournee, nachdem es bei seiner ersten Gast-



Carlos Bonell

spielreise 1979 von den Japanern enthusiastisch gefeiert wurde. Nach seiner Rückkehr blieb dem Ensemble wenig Zeit zum Verschnaufen: Direkt anschließend an die Tournee war eine weitere Teilproduktion zu der Kassette der „Späten Streichquartette“ von Beethoven vorgesehen (EMI). Die Aufnahmen fanden in der Kirche von Seon/Schweiz statt.

Seine erste Deutschlandtournee brachte im Dezember der hiezulande noch relativ unbekannte Gitarrist **Carlos Bonell** hinter sich (Reutlingen, Leer, Osnabrück, Münster, Bonn, Heilbronn, München). Carlos Bonell wurde 1949 als Sohn spanischer Eltern in London geboren. Noch bevor er in die Schule eintrat, spielte er spanische Folkloremusik und bereits mit 10 Jahren gab er sein erstes öffentliches Konzert mit Stücken aus der klassischen Gitarrenliteratur. Nachdem er seine Studien am Royal College of Music beendet hatte, wurde er 1972 als Professor an dasselbe Institut berufen und war somit der jüngste Professor in der Geschichte des College. Seine

Interessantes im Fernsehen

1. ZDF 12.15
Aus Wien: Neujahrskonzert: Es spielen die Wiener Philharmoniker; Leitung: Lorin Maazel

3. ARD 20.15
La Clemenza di Tito – Opera seria in zwei Akten – von W. A. Mozart

17. ARD 20.15
Lear – Oper von Aribert Reimann; Live-Übertragung aus der Bayerischen Staatsoper München; Inszenierung: Jean Pierre Ponelle

26. ZDF 22.50
Beverly Sills – Ein Tag in der New York City Opera

30. ZDF 18.00
Operetten-Coctail

Konzertkarriere entwickelte sich sehr schnell und bereits nach fünf Jahren schloß er einen Exklusivvertrag mit der Decca ab. 1980 unternahm er vier Amerika-Tourneen, eingeschlossen Konzerte in Tanglewood und Caramoor und gab seine ersten Konzerte



Die 12 Cellisten der Berliner Philharmoniker

Zwanzig Mark gut angelegt

Ein Zwanzigmarkschein kann Hungernde satt machen, kann Voraussetzung für Arbeit und Brot schaffen. Beispiel: Ein Sack Reis, der die größte Not einer vom Hunger geplagten Flüchtlingsfamilie lindern hilft, kostet 20,- DM.

Zweites Beispiel: Ein Kerosinofen und Material für Batikarbeiten, mit denen sich jeweils eine Gruppe von vier indischen Frauen das Notwendigste zum Leben verdienen kann, kostet vierzig Mark. Drittes Beispiel: Im Rahmen eines ländlichen Entwicklungsprogramms für 1000 arme Familien in Bangladesh werden 100 Fischteiche angelegt. Einer davon kostet 120 Mark. Er verbessert die Situation von zehn Familien oder 60 Menschen. Anders gesagt: Ein Zwanzigmarkschein hilft zehn Menschen. Gibt es eine bessere Geldanlage?

Informationen zur Aktion Brot für die Welt Staffenbergstraße 76 7000 Stuttgart 1. Spendenkonto 500500500 Landesgirokasse Stgt. (BLZ 600 501 01) und Postscheckamt Köln

Konzertdaten im Januar/Februar

Frans Brüggen 30. 1. München, 31. 1. München	Orchestre de la Suisse Romande 12. 2. Genf
Anner Bylsma 30. 1. München, 31. 1. München	Philharmonia Hungarica 1. 1. Marl, 8. 1. Bonn, 9./10. 1. Marl, 11. 1. Dortmund, 14. 1. Hannover, 17. 1. Wiesbaden, 20. 1. Essen, 22. 1. Düsseldorf, 23. 1. Bremen, 26. 1. Braunschweig, 29. 1. Siegen, 5./6. 2. Marl, 9. 2. Karlsruhe, 11. 2. Nürnberg, 14. 2. Freiburg, 18. 2. Berlin, 21. 2. Würzburg, 26. 2. Emden, 27. 2. Borken, 28. 2. Korbach
Montserrat Caballé 10. 1. Hamburg	Hermann Prey 1. 1. Hamburg, 9. 1. Fürth, 11. 1. Erlangen, 12. 1. Neustadt/Weinstr., 15. 1. Mülheim/Ruhr, 18. 1. Hagen, 19. 1. Duisburg, 20. 1. Wolfsburg, 21. 1. Braunschweig, 22. 1. Hamburg, 23. 1. Wilhelmshaven, 25. 1. Celle, 26. 1. Gütersloh, 28. 1. Leverkusen, 29. 1. Bonn
Aldo Ceccato 17. 1. Hamburg, 18. 1. Hamburg	Peter Serkin 30. 1. Freiburg
Deutsche Bachsolisten 16. 1. Wesel, 18. 1. Göttingen	Milan Turkovic 22. 1. München
Ensemble Kontrapunkte 8. 2. Wien	Uto Ughi 17. 1. Hamburg, 18. 1. Hamburg
Ulf Hoelscher, Wolfgang Boettcher 18. 2. Heidelberg	Alexis Weissenberg, Anne-Sophie Mutter 15. 1. Berlin, 17. 1. Mannheim, 2. 2. Bonn, 6. 2. Düsseldorf, 9. 2. München
Dirk Joeres 14. 1. Hamburg, 15. 1. Kiel, 16. 1. Leer, 18. 1. Aachen, 23. 1. Ludwigshafen, 24. 1. Stuttgart	Wenk-Wolff-Quartett 11. 1. Heidelberg
René Kollo 8. 1. Bonn, 11. 1. Dortmund, 14. 1. Hannover, 17. 1. Wiesbaden, 20. 1. Essen, 23. 1. Bremen, 26. 1. Braunschweig, 29. 1. Siegen	
Anton Kuerti, Diego Pagin, John MacDonald 20. 1. Heidelberg	
Hans-Martin Linde, Konrad Ragossnig 24. 1. Oberhausen	
Hans-Martin Linde 20./21. 2. Freiburg	
Odeon-Trio 8. 1. Hamburg, 9. 1. Hasselburg, 12. 1. Ulm, 14. 1. Pforzheim, 18. 1. München	

Eine Auswahl

fernte unlängst wieder Gesprächsstoff in der englischen Presse. In einem Wettbewerb, den der Londoner „Daily Mirror“ im vergangenen Juni zusammen mit EMI ausgeschrieben hatte, sollte ein Nipper-Doppelgänger gefunden werden, der bei Anlässen wie der Eröffnung von His Master's Voice-Shops in England auftreten sollte. Ein Honorar von umgerechnet ca. 420,- DM sowie die Erstattung der Auslagen des Besitzers oder Händlers wurden dem Gewinner in Aussicht gestellt.

Der Wettbewerb fand am 9. Juli im HMV-Geschäft in der Londoner Oxford-Street statt. Jeder der acht in die Endrunde gelangten Hunde mußte vor den Preisrichtern auf- und abmarschieren und wurde neben einen Phonographen auf einen Tisch gesetzt, um mit dem eigens für den Wettbewerb ausgestellten Originalgemälde von Barraud verglichen zu werden.

Sieger wurde ein Jack-Russell-Terrier aus Doncaster mit dem Rufnamen Toby. Sein Premieren-Auftritt: die Eröffnung des HMV-Shops am 14. Juli in Manchester – in seiner Begleitung: der Oberbürgermeister von Manchester und andere Persönlichkeiten des Öffentlichen Lebens.

Japan-Gastspiel der Hamburgischen Staatsoper

Die Hamburgische Staatsoper ist eingeladen, im Mai 1984 in Japan zu gastieren. Geplant sind 15 Aufführungen in Tokio, Yokohama, Osaka und Nagoya. Es werden voraussichtlich „Die Frau ohne Schatten“, „Lohengrin“ und „Die Zauberflöte“ gespielt werden.

Die diesjährigen Sommerlichen Musiktage in Hitzacker



finden in der Zeit vom 31. Juli bis 8. August statt. Die Sopranistin Reri Grist, das Brandis-Quartett, die Pianisten David Levine und Evgenij Koroljov, das Takacs-Quartett Budapest, die Sängerin Mitsuko Shirai, das Südwestdeutsche Kammerorchester und die Polnische Kammerphilharmonie, Warschau, haben bereits ihre Mitwirkung zugesagt. Alle Konzerte sind wie immer im Festspielsaal des Kurhauses. Für 1982 ist zudem zum 5. Male der Kompositionswettbewerb für Kammermusik ausgeschrieben.

Zu seinem 70jährigen Bestehen veranstaltete der **Gustav Bosse Verlag** im Dezember in Regensburg eine umfangreiche vierwöchige Ausstellung. In ausführlichen Fest-



Bernhard Bosse

schriften wurden Verlagsgeschichte und Zeitungswirtschaft (30 Jahre Neue Musikzeitung) vorgestellt. Zum gleichen Zeitpunkt feierte Verleger und NMZ-Herausgeber Bernhard Bosse seinen 60. Geburtstag.

Jacques Wildberger, der in diesem Monat seinen 60. Geburtstag feiert, erhielt den Kompositionspreis 1981 des Schweizerischen Tonkünstlervereins zugesprochen.

Wolfgang Rihm schreibt zur Zeit ein Konzert für den Pianisten Volker Banfield. Über den Komponisten bringt „FonoForum“ in einem der nächsten Hefte ein ausführliches Porträt.



Karl Breh

Karl Breh 50 Jahre alt

Der Vorsitzende des Deutschen High-Fidelity Institutes (DHFI), Diplomphysiker Karl Breh, vollendet am 16. Januar 1982 sein 50. Lebensjahr. Nach dem Abitur begann Breh ein Musikstudium sowie ein Studium der Experimentalphysik. Er arbeitet heute als Journalist, Rundfunkautor und Verlagsleiter und ist darüber hinaus auch als Lehr-

beauftragter an der Musikhochschule Karlsruhe tätig. Diese Aufzählung mag die außergewöhnliche Vielseitigkeit von Karl Breh andeuten, der daneben aktiver Sportler ist und mehrere Ehrenämter übernommen hat. Das DHFI verdankt diesem Vorsitzenden im wesentlichen sein heutiges Profil: mit der ihm eigenen Energie, mit seinem Stil, der ihn etwas ganz oder gar nicht tun läßt, hat er die Veranstaltungen in Düsseldorf und die „HiFi-Tage“ geformt und damit die Arbeit des DHFI auch nach draußen getragen. Hinzu kommen zahlreiche Veröffentlichungen. Karl Breh ist für Ideen und Anregungen und ihre Verwirklichung in allen Bereichen des DHFI gut.

Geburts- und Gedenktage im Januar

1. 1. Erich Schmid
75. Geburtstag
3. 1. Jacques Wildberger
60. Geburtstag
4. 1. Grace Bumbry
45. Geburtstag
7. 1. Günter Wand
70. Geburtstag
7. 1. Jean-Pierre Rampal,
60. Geburtstag
9. 1. Sir Rudolf Bing,
80. Geburtstag
17. 1. Henk Badings,
75. Geburtstag
28. 1. Artur Rubinstein,
95. Geburtstag

1. 1. Johann Christian Bach,
200. Todestag
6. 1. Hans Richter-Haaser,
70. Geburtstag
16. 1. Arturo Toscanini,
25. Todestag
17. 1. Wilhelm Kienzl
125. Geburtstag
Ohne Datum:
Orlando di Lasso,
450. Geburtstag
Giovanni Gabrieli,
425. Geburtstag
Thomas Morley,
425. Geburtstag

in Japan und Australien. Carlos Bonell hat u. a. Konzerte mit dem London Symphony Orchestra, Royal Philharmonic Orchestra, Halle Orchestra und dem Amsterdamer Kammerorchester gegeben, und spielte bei dem City of London Festival, dem Flandern Festival und dem Israel Festival.

Auf seiner ersten Decca-Schallplatte hat Carlos Bonell Stücke von Villa-Lobos, Chopin, Llobet, Tárrega, Weiss, Albéniz, Chapi, Paganini und Valverde eingespielt (TIS SXDL 6950 AW, MC: TIS KSXC 6950 CX). Als nächstes folgte die „Fantasia para un gentilhombre“ und

das berühmte „Concierto de Aranjuez“ von Rodrigo, bei dem Carlos Bonell von dem Orchestre symphonique de Montréal unter der Leitung von Charles Dutoit begleitet wird (6.42675 AZ Digital).

Der berühmteste Hund der Welt – und sein Nachruhm

Nipper – der Hund auf dem berühmten Gemälde von Francis Barraud, als Markenzeichen für His Master's Voice weltweit bekannt, lie-